

Königsspringer Lemgo – Schachfreunde Lieme 4:4

Schachfreunde grüßen als Vizemeister

Lemgo. Die letzte Runde der Schach-Regionalliga führte die beiden lippischen Vertreter Königsspringer Lemgo und Schachfreunde Lieme zum Kräftemessen zusammen. Gleichzeitig wurde die inoffizielle Vorherrschaft der heimischen Spitzenvereine ausgelotet. Das remisliche Ergebnis entsprach den beiderseitigen Saison-Leistungen, wobei die Schachfreunde sogar die „Vizemeisterschaft“ erreichten. Weil jedoch die jeweiligen Zielplätze vor der letzten Runde erreicht worden waren, konnten einige Spieler nicht die gewohnte Konzentration aufbringen.

In Serie gaben die Liemer Andre Schaffarczyk, Holger Stork, Stephan Hohn und Lars Langenhop ihre Partien remis gegen Mathias Tuschinske, Oliver Pajewski, Karl-Heinz Kirchner und Karsten Eichenhofer. Rene Wittke war davon nur ein wenig berührt; mit seinen schwarzen Steinen baute er eine geschmeidige Verteidigungsfront auf, opferte mehrere Bauern, gewann durch Bedrohung der gegnerischen Dame mehrere Tempos und krönte seinen Stellungsvorteil mit Reinschlag auf f3. Der geschockte Karl-Ernst Blübaum gab zwei Züge später die Partie auf.

Altmeister Reinhold Sölter bekämpfte als Weißer eine Modevariante der Sizilianischen Eröffnung. Sein Gegner Detlef Brechelt verbrauchte durch krampfhaftes Suchen nach einem Kampfplan viel Bedenkzeit. Der hilflose Zug 20.Lh6 wurde von Sölter zum Qualitätszug genutzt mit baldigem „Würgegriff“ Da7+. Die Schachfreunde gingen zwar 4:2 in Führung, aber die jungen Lemgoer Spieler Johanna und Matthias Blübaum wollten noch zwei Punkte einsammeln. Zuerst klappt das am Brett von Joachim Stork. Bei der Berechnung einer Springerzugfolge, die mit Figurengewinn enden sollte, war die Berechnungsphase nicht lang genug. Johanna ließ die Figur sausen und hielt sich an Bauern schadlos, sowie der Ruinierung der schwarzen Königsstellung. In einem notleidenden Endspiel musste Joachim bald seiner starken Gegnerin zum Punktgewinn gratulieren.

Am Spitzenbrett zwischen Andy Himpenmacher und Matthias Blübaum wurde ein behutsamer Stellungsaufbau bevorzugt. Wer nun dachte, die Figurenabtäusche würden bald zum Remis führen, sah sich enttäuscht: Matthias baute in kleinen Schritten seine Stellung aus. Als der starke Springer den weißen Läufer an die Kette legte, war es um Andys Partie geschehen. Das unspektakuläre Geschehen am 1. Brett muss gleichwohl zu einer Spitzenleistung auf dem Brett der 64 Felder gezählt werden.

Das 4:4 war für beide Mannschaften ein gelungener Saisonabschluss.